



Sechs von der Alm, unter ihnen Königsbrunns zweiter Bürgermeister Norbert Schwalber und Liederkranzvorsitzender Horst Emich. Fotos: Marion Kehlenbach



Beim Sängerball des Liederkranzes wurde viel getanzt, auch mit der Garde Imhofia aus Untermeitingen.

Sänger froh gestimmt

Liederkranz-Ball Viele Themen und lustige Gäste in bunten Kostümen

VON MARION KEHLENBACH

Königsbrunn Das ist der Alptraum jeden Chorleiters: Der Bass geht lieber einen Heben statt zur Chorprobe, die Sopranistin interessiert sich mehr für die Tenöre als für die Notenwerte und die Stadt kürzt alle Fördermittel.

In dem Sketch, den der Liederkranz bei seinem diesjährigen Sängerball im Hotel Zeller aufführt, durchlebt der Chorleiter (gespielt von Rolf Kraft) eine wahrlich unruhige Nacht, in der ihm dann noch der Kulturbüroleiter – „der Hüter der Kultur, man sieht es an der Frisur“ – erscheint. So verkündete dann Kultur-Moritz (Georg Kling) auch prompt: „Für Kunst, die dem Volk nicht gefällt, hat grundsätzlich die Stadt keine Geld.“ Doch es soll alles nur ein böser Traum bleiben und am Ende marschiert der Liederkranz mit gewohnter Professionalität zum Zottelmarsch durch den Saal.

Für das Happy End sorgte Peter Henkel, aus dessen Feder das kleine Stück stammte. Er rezitiert frei nach Goethes Faust: „Hier steh ich nun, ich armer Tenor, und sing so falsch wie nie zuvor.“ Nicht nur des Chorleiters schwere Träume werden von den Gästen eifrig mit Applaus bedacht, auch Büttnered-

ner Günter Friedrichs als „Detlef“ findet Gehör und Beifall. Besonders nach seinem Besuch bei der Großbank, „denn da wird geprahlt und Frau Merkel hat’s bezahlt“.

Zwischen den Reden stürmt ein bunt gemischtes Volk auf die Tanzfläche: Piraten, Diven, Matrosen, Zwerge und Hexen – der Phantasie ist auf dem Sängerball keine Grenze gesetzt. Chorleiter Josef Hauber hat sich erst kurz vor dem Ball für seine verwegene Mafiosi-Verkleidung entschieden, wie er im Gespräch mit unserer Zeitung gesteht. Eigentlich wollte er in einer lila Pumphose erscheinen, aber dagegen hat seine Frau ein Veto eingelegt.

Karl Gleich hatte ursprünglich ein Matrosenkostüm im Sinn, so erzählt er, doch dann sah er den todschicken Piratenhut und hat schnell noch die Seite gewechselt. „Der Sängerball in der Faschingszeit und das Verkleiden gehört einfach zum Jahresablauf“, findet Christa Gleich. Dass der Sängerball schon

auf eine lange Tradition zurückgreifen kann, bestätigt auch Ehrenpräsident Hermann Scherrer, denn als er vor 57 Jahren dem Verein beitrug, gab es dieses Fest schon. Auch Sängervorsitzende Margit Heider-Enzensberger schätzt besonders die lange Tradition des Balles, auf dem viel getanzt wird, sowie seinen familiären Charakter.

Zur vorgerückten Stunde legen die Tänzer und die Musikband Ibiza aus Augsburg dann doch noch eine kurze Pause ein. Aufmarschiert ist die Garde Imhofia aus Untermeitingen. Zuerst mit klassischem Gardemarsch und später mit einer Tanzeinlage im Stil von Freddie Mercury. „Ich war schon etwas enttäuscht, als die zuerst wieder ausmarschiert sind“, gesteht Liederkranzvorsitzender Horst Emich, aber der zweite Auftritt mit der Musik von Freddie Mercury habe ihn dann doch begeistert. „Das war unsere Zeit – da kann man mitswingen.“

Und nächstes Jahr will der Liederkranz den Sängerball unter ein Motto stellen. Wie es heißen soll, will Chorleiter Hauber noch nicht verraten, „aber wir arbeiten schon an der großen Nummer“.

Wer hätte ihn erkannt? Stadtrat Peter Henkel dichtet frei nach Goethes Faust.



➔ Bei uns im Internet
Mehr Bilder vom Sängerball
schwabmuenchner-allgemeine.de/bilder